Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße. (Redacteur: K. Schall.)

No. 171. Mittwoch den 24 Juli 1833.

Inland.

Berlin, vom 22. Juli. Des Königs Majestät haben den Regierungs-Referendarius und Ritterguts-Besitzer, Grafen von Schwerin, zum Landrath des Anklamschen Kreises, im Regierungs-Bezirk Stettin, zu ernennen geruht.

Ihre Majestät die verwittwete Königin von Bayern haben am 16ten d. M. Morgens, von Potsdam aus, die Rückreise nach München angetreten.

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 10ten Landwehr-Brigade, Freiherr von Kinski und Tettau, von Trier. Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Radziwil, und der Fürst Felix Schwarzenberg, nach Teplitz. Der General-Major und Inspekteur der 1sten Ingenieur-Inspektion, von Reiche, nach Pommern. Der Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath, Präsident der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden und Chef des Seehandlungs-Instituts, Rother, nach Schlesien.

Berlin. Se. Maj. der König haben dem Hauptmann Hrn. Dr. Moritz Meyer (bekanntlich ein geborner Breslauer) für sein so eben in der Schlesingerschen Verlagsbuchhandlung erschienenes Werk: „Vorträge über Artillerie-Technik nach dem heutigen Stand der Wissenschaft. 2 Bde. gr. 8., enthaltend: Vorträge über Artillerie-Gewerbe 1 Bd. und Vorträge über Kriegsfeuerwerkerei 1 Bd." die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft zu verleihen geruht.

Berlin, vom 19. Juli. Se. Majestät der König haben der Gemeinde Petershagen (Regierungs-Bezirk Minden) zur Wiederherstellung ihrer Kirche, in welcher im Jahre 1650 dem großen Kurfürsten gehuldigt wurde, und die namentlich im Innern einer nothwendigen Reparatur bedarf, wozu jedoch die Stadt selbst die Kosten um so weniger aufzubringen vermag, als sie noch ein neues Pfarrhaus für den zweiten Prediger, so wie ein neues Schulhaus bauen will, die Landgemeinde aber erst kürzlich fast in allen vier Bauerschaften neue Schulen eingerichtet hat, die Summe von 2600 Rtlr. als den Gesammt-Betrag des Bau-Anschlages huldreichst zu schenken geruht. Die Kirche soll nun sofort würdig ausgeschmückt werden.

Am 16ten d. M. gegen Mittag schlug, bei einem heftigen Gewitter, der Blitz in das bei Berlin gelegene Schloß Bellevue und beschädigte mehre Zimmer und Mobilien desselben. Eine Frau und ein vierjähriger Knabe wurden vom Blitze getroffen, jedoch nicht bedeutend verletzt.

Im Laufe des Monats Juni sind in den Hafen zu Danzig 65 Seeschiffe und 15 Küsten-Fahrzeuge ein- und 64 Seeschiffe, so wie 17 Küsten-Fahrzeuge aus demselben ausgelaufen. Auf den Binnen-Strömen kamen im Ganzen 167 Fahrzeuge an, und es befanden sich auf diesen Gewässern 177 größere und kleinere Schiffe und Gefäße verschiedener Gattung. Im Hafen zu Danzig lagen 31 Seeschiffe und auf der Rhede 3 dergleichen. Die Geschäfte im Handel sind auch im Monate Juni verhältnißmäßig von geringer Bedeutung gewesen. In Elbing hat kein Schiffs-Ein- oder Ausgang zur See stattgefunden.

Der Geheime Staats- und Justiz-Minister, Herr von Kamptz Excellenz, traf am 15ten d. M., von Aachen kommend, wieder in Koblenz ein. — Aus Koblenz meldet man unterm 13ten d. M.: „Bisher hatte die Behörde von Feuer-Versicherungen bei Privat-Gesellschaften keine Notiz genommen. Die Erfahrung hat es indeß in neuerer Zeit gelehrt, daß es für die öffentliche Sicherheit durchaus nothwendig ist, daß der Staat auch von jeder derartigen Versicherungs-Aufnahme Kenntniß habe; erstens, um der Sorglosigkeit zu steuern, der sich der Versicherte, dessen Gebäude, Waaren und Geräthe vollauf assekurirt sind, hingeben dürfte; und zweitens, um zu verhüten, daß keine Gegenstände über den Werth versichert werden. Es ist demnach von Seiten der hiesigen Königl. Regierung sämmtlichen Agenturen fremder und inländischer Gesellschaften bei Strafe der Aufhebung der Concession zur Pflicht gemacht worden, jeden Versicherungs-Antrag dem betreffenden Bürgermeister vorzulegen."

Auf dem Rheine bei Koblenz passirten während des Monats Juni stromabwärts an kleinen Fahrzeugen 106, an mittleren 91, an großen 47, in Summa 244; ihre Ladung bestand in Wein, Salz und Blätter-Taback; stromaufwärts gingen 114 kleine Fahrzeuge, 136 mittlere und 36 große, zusammen

286, welche Thee, fabricirten Taback und Kolonial-Waaren geladen hatten.

Aus dem Regierungs-Bezirk **Liegnitz** meldet man (wie die **Staats-Zeitung** berichtet), Folgendes: „Die unter den christlichen Glaubens-Gemeinschaften im hiesigen Verwaltungs-Bereich herrschende und vielfach erprobte liebevolle Gesinnung hat sich auch dadurch wieder bethätigt, daß bei Anlegung eines neuen, unmittelbar an den evangelischen Kirchhof stoßenden Begräbnißplatzes zu **Neustädtel** (Freistädtschen Kreises) das dortige evangelische Kirchen-Kollegium und viele Bewohner der Stadt und Umgegend, ohne Unterschied der Konfession, fördernd mitwirkten. Der bejahrte Häusler Marx im Dorfe **Borda** (Görlitzischen Kreises) hat zur Instandsezzung des Kirchen-Gebäudes daselbst die Summe von 500 Rtlrn. geschenkt. Auch durch mehre andere kirchliche Vermächtnisse und Schenkungen hat sich der christlich religiöse Sinn der Einwohner des Regierungs-Bezirks recht erfreulich kundgegeben. In **Arnsdorf** (Kreis Hoyerswerda) wurde unlängst der Grundstein zu dem daselbst neu zu erbauenden Schulhause gelegt, und es fand dabei eine religiöse Feier statt. Der Schulbesuch hat übrigens überall seinen gewohnten Fortgang. — Ueber Handel und Gewerbe ist Folgendes zu bemerken: In der Beziehung auf den Leinwand-Absatz lauten die Nachrichten nicht besonders günstig, was natürlich nur nachtheilig auf die Lage der Flachsspinner und Leinwandweber zurückwirken kann. Noch lagern auf den Haupt-Stapelplätzen mehre Vorräthe, so daß es neuer Bestellungen vorläufig kaum bedürfen möchte, um den etwanigen überseeischen Begehr zu befriedigen. Die Tuch-Manufaktur ist dagegen im gewöhnlichen Gange geblieben. Ob dies jedoch auch ferner der Fall seyn werde, bleibt, da viele Fabrikanten sich bei der ansehnlichen Ausfuhr von Wolle nach dem Auslande mit diesem Artikel nicht zeitig genug versehen haben, mindestens zweifelhaft. Der Umstand, daß so viele Producenten durch den Verkauf ihrer Wolle auf den Schaafen schon lange vor dem Beginn des Wollmarktes zu Breslau, sich selbst empfindlich geschadet haben, läßt erwarten, daß das natürlichere Verhältniß künftig wieder eintreten, die Wolle erst auf dem Markte verkauft und so dem Fabrikanten eine ihm wegen der größeren Auswahl zusagendere Gelegenheit geboten werden wird, seinen Bedarf zu kaufen. Die Eisengießereien zu Neusalz und Eulau erfreuen sich bedeutender Bestellungen. In der Stadt Hirschberg soll noch im Laufe dieses Monats eine Gewerbe-Ausstellung stattfinden. — Was die diesjährige Getraide-Ernte, insoweit sich schon jetzt im Allgemeinen darüber urtheilen läßt, betrifft, so dürfte sie der vorjährigen, an Gebund so wie an Körnern, bedeutend nachstehen, doch sind die Preise bis jetzt noch nicht viel gestiegen. Die Heu-Ernte ist fast überall nur sehr spärlich ausgefallen. Der Weinstock, dem die warme und trockene Witterung überaus günstig gewesen ist, verspricht, wenn auch nicht der Menge, so doch der Güte nach, einen vorzüglichen Ertrag." — In den Forsten der Herrschaften **Primkenau**, im Sprottauer Kreise des Regierungs-Bezirks Liegnitz, haben neuerdings vier Waldbrände stattgefunden, wodurch eine Holzfläche von etwa 90 Morgen devastirt worden ist. Der eine derselben verbreitete sich über die Bunzlauer Kämmerei-Haide bis auf das Koseler Forst-Revier und vernichtete in der ersteren einen, theils mit jungem Anwuchs, theils mit Stangen- und haubarem Holze bestandenen Flächenraum von circa 700 Morgen nebst 193 Klaftern Scheitholz fast gänzlich. Auf dem Koseler Terrain wird der beschädigte Flächenraum nur auf 10 bis 15 Morgen angegeben. Da es kaum zu bezweifeln ist, daß jene Brände absichtlich angelegt worden, so hat die Königl. Regierung zu Liegnitz auf die Entdeckung der Anstifter eine Prämie von 30 Rtlrn. gesetzt. — Im Regierungs-Bezirk **Liegnitz** sind im verflossenen Jahre 28,482 Kinder geboren und 24,543 Individuen gestorben, woraus sich ein Zuwachs der Bevölkerung von 3939 Seelen ergiebt. Unter den Geburten, die diejenigen des Jahres 1831 um 244 übersteigen, waren 317 Zwillings-Geburten und 1 Drillings-Geburt. Unter den Gestorbenen, deren es 1399 mehr als im Jahre 1831 gab, erreichten 39 Personen ein Alter von 90 Jahren und darüber. Ehen wurden 7311 geschlossen, nämlich 1855 mehr als im Jahre 1831.

Potsdam, vom 19. Juli. Wie seit 22 Jahren so wurde auch der, in seinem Schmerze und Verluste unvergeßlich gewordene 19te Juli von dem hiesigen Publikum in stiller frommer Trauer in der Hof- und Garnisonkirche durch Gesang, Gebet und Betrachtung gefeiert, und demnächst von dem Prediger **Grisson** die Trauung nachstehender Brautpaare vollzogen: 1) Joachim Friedrich **Gartenschläger**, Königl. Kutscher, mit Jungfer Johanne Sophie Ulrike **Brunn**; 2) Friedrich **Fechner**, herrschaftlicher Bedienter, mit Jungfer Juliane Dorothea Charlotte **Schlamann**; 3) Johann Gottlieb **Bieber**, Garnwebermeister, mit Jungfer Charlotte Friederike **Kupsch**; 4) August **Kroll**, herrschaftlicher Kutscher, mit Jungfer Friederike Marie Juliane **Schönemann**; 5) Heinrich Ferdinand **Warm**, Tuchmachergeselle, mit Jungfer Marie Wilhelmine Amalie **Schmidt**; 6) Christian Friedrich Wilhelm **Wachmann**, Tischlergeselle, mit Jungfer Dorothea Elisabeth Wilhelmine **Häusig**. Ein jedes dieser Brautpaare erhielt auf den Grund beigebrachter vorzüglicher Zeugnisse aus dem Fonds der Luisenstiftung ein Ausstattungs-Kapital von Einhundert Thalern, und so lebt das Andenken der verklärten Königin **Louise** in stillen Segnungen unter uns für immer fort. Der Familienrath für Luisens Denkmal.

Rußland.

St. Petersburg, vom 13. Juli. In Gemäßheit eines Kaiserl. Manifestes vom 28sten v. M. soll in Betracht der bedeutenden Veränderung, die seit dem letzten Cursus vom Jahre 1816 in der Volkszahl vorgegangen ist, und in Betracht der Nothwendigkeit, ein richtiges Verhältniß in den verschiedenen Kron- und Gemeinde-Abgaben und in der Rekruten-Aushebung herzustellen, im ganzen Reiche, mit Ausnahme von Grusien, Armenien und den Trans-Kaukasischen Provinzen überhaupt, eine neue Volkszählung vorgenommen und bis zum Schluß des Jahres 1834 beendigt werden, so daß die darauf zu begründende Erhebung der Kron-Abgaben mit dem Jahre 1835 beginnen wird. — Der Graf Mussin-Puschkin, der dem zur Anordnung der Ausstellung Russischer Fabrikate niedergesetzten Comité als Präsident vorstand, und der Kammerherr Wschewoloschski haben von Sr. Majestät für ihre thätige Mitwirkung zur Beförderung der Russischen Industrie, der Erstere den St. Wladimir-, der Letztere den St. Stanislaus-Orden zweiter Klasse erhalten.

Frankreich.

Paris, vom 12. Juli. Das Gefolge der Königin Donna Maria hat sich von hier nach Boulogne begeben, woraus man schließen will, daß die Königin selbst in Folge der aus Portu-

gal eingegangenen günstigen Nachrichten nächstens dorthin reisen werde. — Der General Uminski hat ein Schreiben in den Temps einrücken lassen, worin er seinen Landsleuten abräth, in die Polnische Legion, die für Dom Pedro gebildet wird, einzutreten. — Sämmtliche Capitaine der hiesigen National-Garde haben von Seiten des Generalstabes derselben folgendes Rundschreiben erhalten: „Herr Capitain! Der Kommandant der National-Garde läßt Sie ersuchen, ihm ungefähr die Anzahl der National-Gardisten Ihrer Compagnie anzuzeigen, die sich zu der Revue am 29sten d. M. einzufinden gedenken.“ Außer den vierzehn Legionen National-Garde aus der Hauptstadt und dem Weichbilde werden zehn Infanterie- und vierzehn Kavallerie-Regimenter an dieser Musterung Theil nehmen.

Ein großer Theil der Stadt-Sergeanten hat in den letzten Tagen seine Uniform mit Civil-Kleidern vertauschen müssen, um unerkannt die öffentlichen Orte besuchen und die Unterredungen über die bevorstehende Jahresfeier der drei Juli-Tage belauschen zu können. — Herr Thiers will nach der Jahresfeier der Juli-Revolution nach London reisen und dort einen Monat bleiben. Nach seiner Rückrehr wird er mehre der großen Communications-Linien Frankreichs besuchen, auf welchen Eisenbahnen angelegt werden sollen.

Herr Laffitte hat folgendes Schreiben in die hiesigen Blätter einrücken lassen: „Aus einem in mehrern Zeitungen enthaltenen Artikel ersehe ich, daß die Herzogin von Ragusa in dem Erkenntniß des hiesigen Königl. Gerichtshofes, der sie mit allen ihren Forderungen an mich und meine Associés für immer abgewiesen hat, nur eine einfache Vertagung sieht. Sie spricht noch von einer angeblichen Schuld-Forderung von 740,000 Fr., und vergißt, daß das Gericht gegen sie dahin entschieden hat, daß diese scheinbare Forderung durch die Summe, die sie uns schuldig ist, ausgeglichen werde.“ — Der Maire des hiesigen neunten Bezirks weigerte sich gestern, die Civil-Trauung an dem Abbé Leloup, einem Geistlichen der sogenannten Französisch-katholischen Kirche, zu vollziehen. — Gestern früh um 5 Uhr begab sich ein Polizei-Commissair mit sechs Polizei-Agenten nach der Wohnung des Herrn Sarrans (der durch sein Werk über die Juli-Revolution, während welcher er Adjutant des Generals Lafayette war, bekannt geworden ist), um eine Haussuchung zu halten. Der Polizei-Beamtete durchsuchte alle Papiere aufs sorgfältigste und wunderte sich sehr, als er ein Manuskript fand, das den Titel führte: „Ueber den Zustand der politischen Parteien in Frankreich“, und worin entschieden republikanische Gesinnungen ausgesprochen wurden; er wandte sich an Herrn Sarrans mit der Frage: Ist dies Manuskript von Ihrer Hand — Allerdings. — Sie sind also kein Karlist? — Sie belieben zu scherzen. — Ich habe aber Ursach, zu glauben, daß ich bei einem Karlisten Haussuchung halten sollte. — Ich wiederhole, daß ich stets ein Republikaner war und noch bin. — Nach dieser Untersuchung schrieb der Polizei-Commissair ein Billet nach der Polizei-Präfektur, und es ergab sich am Ende, daß hier ein Irrthum und eine Namens-Verwechselung obwalteten, indem die Haussuchung nicht bei Herrn Sarrans, dem Republikaner, sondern bei dem Karlisten Herrn Sarran hatte stattfinden sollen. — Herr Cavaignac, der auf einer Reise begriffen war, ist auf die durch die Zeitungen zu seiner Kenntniß gekommene Nachricht, daß in seiner Wohnung von der Polizei eine Haussuchung gehalten worden sey, schleunig hierher zurückgekehrt. — Gestern nahm die Polizei in mehren Lese-Kabinetten republikan'sche Flugschriften in Beschlag. — Mehre des Republikanismus überführte Soldaten der hiesigen Garnison wurden gestern in das Militair-Gefängniß gebracht.

Der Constitutionnel sucht heute, auf Anlaß der Bewerbung des Genfer Professors Rossi um den Lehrstuhl der Staats-Oekonomie an der hiesigen Universität, den Beweis zu führen, daß die Verleihung dieses Lehramts an einen Ausländer eine Verletzung der Gesetze seyn würde. — Der ehemalige Spanische Premier-Minister Calomarde führt in Orleans ein vollkommenes Einsiedler-Leben; er geht nur aus, um die Messe in der St. Lorenz-Kirche zu hören; sein Wunsch, daß täglich um 11 Uhr Morgens eine Messe gelesen werde, hat nicht erfüllt werden können. Manchmal verweilt er einige Zeit unter den Bäumen auf dem Platze, über den ihn sein Weg nach der Kirche führt. Er glaubt, bald nach Spanien zurückberufen zu werden.

Paris, vom 13. Juli. Sechs Infanterie- und vier Kavallerie-Regimenter aus den der Hauptstadt zunächst liegenden Garnisonen sind hierher beordert, um der großen Musterung am 29. Juli beizuwohnen. — Die Befestigung von Paris bildet noch immer einen der Hauptgegenstände der Raisonnements in den hiesigen Zeitungen. Der National und der Constitutionnel enthalten heute wieder lange Artikel über diesen Gegenstand, in denen sie sich wiederholt bemühen, den hiesigen Einwohnern alle Gefahren, die ihnen von den von der Regierung beabsichtigten Forts drohen würden, auf das Eindringlichste zu schildern. — Seit mehren Tagen findet man in der Hauptstadt an unzähligen Orten die Worte: „Keine Bastillen“, mit Kreide angeschrieben, die, so oft sie auch weggewischt werden, am nächsten Morgen immer wieder erscheinen. Sogar an den Schilderhäusern vor den Tuilerieen sah man sie gestern.

Hiesige Blätter behaupten, der Graf Hector von Lucchesi-Palli sey nach der Entbindung der Herzogin von Berry aus dem Haag nach Paris gekommen und nach einem kurzen Aufenthalte nach London gegangen, wo er den Fürsten Talleyrand gesprochen habe; auch hier habe er nur einige Tage verweilt und sich in einem der südlichen Häfen Englands nach Palermo eingeschifft. — Herr Sarrans hat auf Anlaß des gestern erwähnten Vorfalls den Polizei-Präfekten, Herrn Gisquet, und den Polizei-Commissair Adams wegen Ueberschreitung ihrer Amtsgewalt und Verletzung seines Domicils vor dem hiesigen Königl. Gerichtshofe belangt. — Madame Saqui, Directrice einer hiesigen Seiltänzer-Truppe, mit der sie gegenwärtig in den Departements des Rhone und des Ain umherreist, hat den Sitz Voltaires, das Schloß Ferney, angekauft.

Großbritannien.

London, vom 13. Juli. Unter den Auspizien Sr. Majestät ist vorigen Sonntag in dem Kirchspiele Kensington eine dritte Armen-Schule eröffnet worden. Die Noth, worin sich die dortigen Einwohner befinden, hatte die Aufmerksamkeit mehrer einflußreichen Personen der Umgegend erregt, und es wurden unter ihnen Beiträge zur Errichtung von Schulen für die Armen-Kinder gesammelt. In den drei bis jetzt eröffneten Schulen befinden sich nahe an 300 Kinder, die einen Theil des Tages über mit Bebauung des Bodens beschäftigt werden. Die Ausgaben zur Einrichtung dieser Schulen, nebst Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen, haben noch nicht mehr als 140 Pfund betragen.

* *

London, vom 13. Juli. Unterhaus. Sitzung vom 12ten. Sir J. Wrottesley kündigte an, daß in Folge dessen, was im Oberhause geschehen (Verwerfung der Ortsgerichtsbill), er am 15ten d. einen Aufruf des ganzen Hauses beantragen werde. Der Ausschuß über die Ostindische Bill gelangte bis zur 40sten Clausel. (Zu berichtigen ist, daß das in unserer vorgestrigen Zeitung erwähnte Amendement des Herrn Hume zur 1sten Clausel, über die Dauer des neuen Freibriefs, nicht mit 77 gegen 22, sondern mit 76 gegen 27 Stimmen verworfen wurde.)

Lord Hill, der Generalissimus der Armee, hat am 9ten im Oberhause zwar nicht gegen die Bill der Minister über die Ortsgerichte gestimmt, aber auch nicht dafür, sondern sich vor der Abstimmung wegbegeben. Die heutige Times meldet nun in Bezug hierauf, daß wenn Lord Hill in Zukunft gegen die Minister stimmen oder auch nur neutral sich verhalten sollte, wenn sie seine Unterstützung brauchen, entweder sie oder Se. Herrlichkeit abdanken würden. Die Times meint, dies hätte schon längst geschehen sollen.

Portugal.

(Englische Blätter.) Schreiben des Admirals Napier an den Ritter Abreu e Lima, Agenten der Königin Donna Maria in London.

„Am Bord der „Rainha da Portugal" in der Bucht von Lagos, den 6. Juli.

„Mein theurer Ritter! Ich habe das ganze Miguelistische Geschwader, mit Ausnahme zweier Korvetten, und zweier Briggs, genommen; ich sende Ihnen eine Abschrift meines Schreibens an den Minister. Ich erwarte den Marquis morgen hier, um anzuordnen, was mit der Schiffsmannschaft geschehen soll. Ich werde im Augenblick nach Lissabon abgehen, sobald einige Schiffe in gehörigen Stand gesetzt seyn werden. Von Herzen der Ihrige. (gez.) Carlos de Ponza."

Bericht des Admiral Napier an den Marquis von Loulé.

„Am Bord der „Rainha," Lagos, den 6. Juli.

„Sennor! Es hat Gott gefallen, dem Geschwader Ihrer Allergetreusten Majestät einen großen und glorreichen Sieg über den Feind zu verleihen, mit dem ich am Morgen des 2ten d. beim Cap St. Vincent zusammentraf, nachdem mein Geschwader am Abend vorher die Bucht von Lagos verlassen hatte. Das seinige bestand aus 2 Linienschiffen, 2 Fregatten, 3 Korvetten, 2 Briggs und einer Schebecke; das meinige aus 3 Fregatten, einer Korvette, einer Brigg und einem kleinen Schooner. Ich schickte sogleich den „Villaflor" nach den Dampfschiffen in Lagos ab, und diese Fahrzeuge stießen am Abend zu mir. Am 3ten und 4ten ging die See zu hoch, um sich an Bord des Feindes zu legen, welche Art des Angriffs ich mir vorgenommen hatte; am 5ten Vormittags wurde es still. Ich hatte sehr auf großen und tüchtigen Beistand von Seiten der Dampfböte gerechnet, aber mit Ausnahme des „Wilhelm IV." zeigten sich diese Schiffe zur Hülfsleistung nicht geneigt, Maschinenmeister und Mannschaft weigerten sich durchaus, dem Feinde zu nahen, und die Eisteren forderten erst jeder 2000 Pfund, ehe sie ans Werk gingen. Ich muß jedoch dem Herrn Bell Gerechtigkeit widerfahren lassen, der Alles that, was in seinen Kräften stand, um sie zur Arbeit zu bewegen. Während noch darüber unterhandelt wurde, erhob sich ein leichter Wind, der mein Geschwader auf die Windseite des Feindes brachte; dieser hatte sich jetzt unter leichten Segeln in Schlachtlinie gelegt, so daß die beiden Linienschiffe sich an der Spitze, die beiden Fregatten im Hintergrunde und die 3 Korvetten und 2 Briggs ein wenig zu sehr nach dem Winde zu in den offenen Zwischenräumen befanden. Ich eröffnete nun den Kapitänen meinen Plan, der dahin ging, die „Rainha" mit dem Flaggenschiff und dem „Dom Pedro" anzugreifen; die „Donna Maria" sollte es mit der „Prinzeß Real" aufnehmen; der „Portuense" und der „Villaflor" mit dem „Martins de Freitas," und der „Dom Joao," der die Flagge eines Kommodore führte, so wie die kleinen Fahrzeuge sollten unbeschäftigt gelassen werden. Um 2 Uhr begab sich das Geschwader in geordneter Reihe an seine Bestimmung, und so wie wir uns auf Flinten-Schußweite genähert hatten, wurde von der ganzen feindlichen Linie, mit Ausnahme des „Dom Joao", dessen Geschütz nicht tragen wollte, ein furchtbares Feuer auf die Schiffe eröffnet. Wir wurden tüchtig mitgenommen und verloren Mannschaft, hielten aber dessenungeachtet standhaft aus, erwiederten im Vorübersegeln das Feuer, umgingen die „Rainha", die sich uns zwei- bis dreimal entgegensetzte, segelten auf der Wind-Seite des Schiffes entlang und enterten es mit der ganzen Mannschaft. Der Feind konnte unserm Entern, das jedoch mit großer Mühe bewerkstelligt wurde, nicht widerstehen, vertheidigte aber das Verdeck sehr tapfer, und, leider muß ich es sagen, wir litten harten Verlust. Capitain Reeves von diesem Schiff, der Zweite im Kommando, und Capitain Charles, mein Adjutant, waren, glaube ich, die Ersten an Bord. Der Erste erhielt drei Wunden, wovon eine sehr gefährlich, der Letztere fünf. Ihnen folgte ich mit meinen Offizieren und einigen Matrosen auf dem Fuß. Capitain George, der als Freiwilliger diente, und Lieutenant Woolridge wurden getödtet. Lieutenant Egmunds und Herr Winter, mein Sekretair, wurden schwer verwundet. Lieutenant Lost, Cullis und ich waren die Einzigen, welche unversehrt davon kamen. Als die Mannschaft an Bord war, eilte sie schnell zu unserer Hülfe herbei, und in etwa 5 Minuten war die „Rainha" unser. Unterdessen schickte sich der „Dom Pedro" unter dem Winde zum Entern an, aber ich befahl dem Capitain Goblet, den „Dom Joao" zu verfolgen, der sich davongemacht hatte, und als ich noch mit dem Capitain sprach, wurde derselbe zu unserem Leidwesen durch eine Flintenkugel aus den Schießlöchern des unteren Verdecks der „Rainha" tödlich verwundet. Lieutenant Lost wurde mit einigen Leuten zurückgelassen, um das genommene Schiff zu behaupten, und das Flaggenschiff eilte zur Verfolgung des „Dom Joao" davon. Wir hatten an den Segeln und Tauen große Beschädigung erlitten, aber durch die eifrigen Bemühungen des Flotten-Capitains Phillips, der jetzt den Befehl über die „Rainha" übernahm, wurde das Segel des Vordermastes wieder eingerichtet, das Tauwerk zusammengeknüpft, die Lecke verstopft, und wir waren dicht am „Dom Joao", der „Dom Pedro" ein wenig voran, als der Kommodore, ohne einen Schuß zu thun, seine Flagge einzog, indem sich die Offiziere und das Schiffsvolk zu fechten weigerten. Die drei Korvetten und die beiden Briggs gewannen uns den Wind ab, und ich kann Sie versichern, daß es nicht in meiner Macht stand, sie daran zu verhindern. Während ich mit der „Rainha" handgemein war, nahm Kapitän Henry mit der „Donna Maria" die „Prinzeß Royal", indem er sie mit großem Aufwand von Tapferkeit enterte. Kapitän Henry belobt seine Offiziere und Schiffsmannschaft außerordentlich. Leider habe ich den Tod seines Schiffslieutenants, Herrn Moore, zu melden. Der „Mar-

tins de Freitas" war für den „Villaflor" und „Portuense" zu stark, und obgleich sie seinen Vordermast vernichteten und ihm auch sonst großen Schaden zufügten, so behielt er doch die Flagge aufgezogen und gewann uns den Wind ab. Ich ließ den „Dom Pedro" zurück, um den „Dom Joao" unter seiner Obhut zu behalten, und verfolgte dann das beschädigte Schiff, welches sich auch vor Sonnen-Untergang ergab. Ein solcher Dienst konnte nicht ohne Verlust geleistet werden. Ich bin jetzt mit Anfertigung der Listen beschäftigt und werde sie Ihnen mit nächster Gelegenheit zusenden. Keine Worte vermögen Ew. Exc. meine Dankbarkeit für die Unterstützung auszudrücken, welche ich von Seiten der Offiziere und Mannschaften fand. Den Kapitänen Reeves, Goblet, der geblieben ist, Henry Blackstone, der verwundet wurde, Charles, Phillips und Ruxton bin ich äußerst verpflichtet, und ich bitte um die Erlaubniß, sie der Aufmerksamkeit Sr. Majestät des Kaisers empfehlen zu dürfen. Die Subaltern-Offiziere, kurz Alle, verdienen das höchste Lob. Ich habe die Ehre, mich zu unterzeichnen als Ewr. Excellenz gehorsamer Diener. Carlos de Ponza, Vice-Admiral und Ober-Befehlshaber.

Nachschrift. Ich bin so glücklich, Ihnen noch anzeigen zu können, daß heute Morgen die Korvette „Prinzeß Real" in dieser Bucht zu mir überging und sich meiner Flagge beigesellte."

Der Morning Herald enthält folgendes Privatschreiben aus Porto vom 8. Juli: „So eben ist das Dampfboot „Birmingham" hier angekommen. Es bringt die Nachricht von einem großen Siege mit, den das Pedroistische Geschwader beim Cap St. Vincent über das Miguelistische erfochten hat. Der Kapitain berichtet, daß Dom Pedro's Commodore das Miguelistische Geschwader mit einer Salve von 21 Kanonenschüssen begrüßt und genommen habe. Am 5ten fand beim Lordello ein kleines Gefecht statt, in dem die Migueliſten mit einigem Verlust zurückgeschlagen wurden. Bei der Bucht von Vigo begegnete der „Birmingham" dem Dampfboot „Georg IV." mit dem Marschall Bourmont und 8 Matrosen am Bord, denen der Kapitain des „Birmingham" die Nachricht von der Wegnahme des Miguelistischen Geschwaders mittheilte, worüber der General und seine Begleiter sehr bestürzt waren."

Der Morning Herald theilt auch ein Schreiben aus Lagos vom 6. Juli mit, worin es heißt: „Ich schreibe dies beim Glanz einer Illumination, unter den Klängen der Musik, dem Geläute der Glocken und den schallenden Vivas der Bevölkerung dieses Platzes. Der tapfere Napier hat die Seemacht Dom Miguels in wenigen Stunden vernichtet. Heute früh kam das Geschwader in Angesicht des Hafens und brachte 5 feindliche Schiffe mit, die „Rainha" von 80, den „Dom Joao" von 74, die „Prinzessa Real" von 54, den „Martins de Freitas" von 48 und die Korvette „Prinzessa Real" von 24 Kanonen, nebst ungefähr 4000 Gefangenen, worunter der Kommodore und die Kapitaine dieser Schiffe. Sobald die Sieges-Nachricht hier angelangt war, wurden die Kirchenglocken geläutet, und die städtischen Behörden, von einem langen Zuge von Frauen begleitet, einen silbernen Teller mit einem Lorbeerkranz tragend, begaben sich dem siegreichen Admiral entgegen, der unter den Lebehochs des Volkes, dem Getöne der Glocken, dem Donner der Kanonen und dem Klange der Musik nach Gebühr gekrönt wurde. Niemals sah man einen solchen Enthusiasmus, wie er sich an diesem Tage offenbarte, der in der That ein Tag des Ruhmes für die Waffen der Königin ist. Die Wirkung, welche dieses Ereigniß hervorbringen muß, ist unberechenbar. Die ganze Küste von Portugal ist uns jetzt geöffnet. In dieser und der angränzenden Provinz kann die Gesinnung des Volks der Sache der jungen Königin gar nicht günstiger seyn, und ich zweifle nicht, daß der Herzog von Terceira ohne Zeitverlust gegen Lissabon marschiren wird, wenn ihm nicht am Ende der Kapitain Napier mit der Flotte noch zuvorkommt und er diesen schon in Lissabon vorfindet. Die Sache Donna Maria's kann jetzt als gewonnen betrachtet werden. Seit meinem letzten Bericht hat die konstitutionnelle Streitmacht in dieser Provinz großen Zuwachs erhalten, und 3 Städte von Alemtejo haben sich aus freiem Antrieb für die siegreiche Sache erklärt. Kurz, Alles geht so glücklich, wie man es nur wünschen kann, und mein nächster Brief wird wahrscheinlich aus Lissabon datirt seyn."

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 14. Juli. Das neueste Bulletin über das Befinden Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich lautet: „Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande und der junge Prinz befinden sich fortdauernd wohl. — Das heutige Journal de la Haye meldet: „Wir vernehmen so eben eine Nachricht, welche unseren katholischen Landesgenossen lebhafte Freude verursachen wird, und beeilen uns, dieselbe unseren Lesern mitzutheilen. Se. Majestät der König haben mittelst Beschlusses vom 10ten d. M. den Baron van Wykersloot van Schalkwyk die von ihm nachgesuchte Erlaubniß ertheilt, die ihm vom Papste verliehene Würde eines Bischofs in partibus infidelium unter dem Titel eines Bischofs von Curia anzunehmen, wodurch er die Befugniß erhält, seinen katholischen Landsleuten die Sakramente der Firmelung und der Priesterweihe zu ertheilen." — Unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten wird etwa drei Monate in London verweilen. — Schon am frühen Abend war heute wieder eine Menge Neugieriger vor dem Herrenhause, in welchem der General Chassé abgestiegen ist, versammelt. Um 9 Uhr brachte ihm das Musik-Corps der hiesigen Bürgergarde eine Serenade, die bis 10 Uhr währte, worauf das Publikum auseinanderging. Doch nicht Allen war die Freude geworden, den General zu sehen, wozu sich vielleicht im Schauspielhause günstigere Gelegenheit findet.

Aus dem Haag, vom 15. Juli. Auch das heutige Bülletin über das Befinden Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich lautet dahin, daß sowohl die Hohe Wöchnerin als der junge Prinz sich sehr wohl befinden. Es sollen ferner keine Bülletins mehr ausgegeben werden. — Noch vor der Taufe des jungen Prinzen, die nunmehr auf den 24sten d. M. anberaumt ist, wird der König sich nach Nord-Brabant in das Lager begeben, um sämmtliche Truppen, die im Lager, wie die in den Kantonnements befindlichen, zu mustern. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich wird Se. Majestät begleiten. — Bei den bevorstehenden Unterhandlungen in London wird, wie man versichert, die Ausschließung der Luxemburgischen Frage aus dem Definitiv-Vertrage einen der ersten Punkte der Berathung ausmachen. Diese Frage soll später zwischen unserer Regierung und dem Deutschen Bundestage erörtert und entschieden werden. — Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben durch Ihren Gesandten am hiesigen Hofe, Fürsten Dolgorucki, dem Maler van Hove hierselbst einen kostbaren, mit Diamanten besetzten Ring für ein Gemälde zustellen lassen, welches der Fürst an den Kaiser gesandt hatte. Zugleich hat der Kaiserl. Hof bei dem genannten Maler mehre neue Sachen

bestellt. — Gestern wohnte der General Chassé, von dem Adjutanten des Königs, Herrn Omphal, begleitet, in dem sogenannten Hotel garni einem glänzenden Festmahle bei, das von den angesehensten Einwohnern unserer Residenz ihm zu Ehren veranstaltet war.

Belgien.

Brüssel, vom 14. Juli. Die Königin der Belgier ist gestern von Laeken hier eingetroffen, woraus man schließt, daß Ihre Majestät beabsichtigt, ihre Entbindung in Brüssel abzuwarten. — Außer den (gestern erwähnten) beiden Staats-Ministern haben auch die Präsidenten der Senatoren- und Repräsentanten-Kammer, der erste Präsident des Cassationshofes, der Präsident des oberen Militair-Gerichtshofes und die General-Procureurs die Einladung erhalten, das bei der Geburt aufzunehmende Protokoll als Zeugen zu unterzeichnen. — Herr Gendebien befindet sich seit vorgestern wieder in Brüssel; er wohnte der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer bei. — Der Independant enthält Folgendes: „Herr Verstolk van Soelen, Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Königs Wilhelm, befindet sich seit einigen Tagen in London. Der General Goblet, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist eben dahin abgegangen. Beide sind mit den nöthigen Vollmachten zum Abschluß eines Definitiv-Traktates versehen. So sind also die direktesten Repräsentanten der beiden Kabinette zur Erörterung ihrer respektiven Angelegenheit bereit. Eine Zusammenkunft dieser Art ist so etwas ungewöhnliches, daß man dieselbe als das Resultat eines ernsten und wohlerwogenen Entschlusses betrachten muß. Es scheint uns, daß, wenn der König Wilhelm nicht den ernstlichen Wunsch hätte, die Streitigkeiten zu beenden, er einen Schritt vermieden haben würde, der gewissermaßen einen Charakter der Feierlichkeit an sich trägt, und der es schwer machen dürfte, ein System berechneter Zögerungen fortzusetzen. Außerdem ist zu bemerken, daß gewisse Umstände vermuthen lassen, daß in den Plänen des Niederländischen Kabinettes eine Veränderung vorgegangen ist. — Als Herr van Zuylen van Nyevelt vom Lord Palmerston und dem Fürsten Talleyrand Abschied nahm, soll er ihnen, wie damals das Gerücht ging, sein Bedauern ausgedrückt haben, daß er so oft genöthigt gewesen sey, ihnen Widerstand zu leisten, in Folge der ihm gewordenen Instructionen, welche keineswegs mit seinen Privat-Ansichten übereinstimmten. Man fügte hinzu, daß er bei jener Unterredung aus eigenem Antriebe versprochen habe, allen seinen Einfluß aufzubieten, um den König, seinen Herrn, zu veranlassen, die Lösung des endlosen Streites zu beschleunigen. Wir wollen auf dies Alles keine große Wichtigkeit legen, indessen sind es doch Anzeichen, die einige Beachtung verdienen. Nichts destoweniger behaupten die Exaltirten, daß Herr Verstolk van Soelen beauftragt sey, die übertriebensten und mit den Rechten Belgiens im Widerspruch stehenden Ansprüche geltend zu machen. Wir wollen einmal diese Behauptung für wahr und unbestreitbar annehmen. Wenn der Minister einen solchen Auftrag hätte, was würde daraus hervorgehen? Wo wäre da die Gefahr für Belgien? Die Unterhandlungen werden eröffnet. Belgien erscheint mit dem Traktat der 24 Artikel in der Hand. Es verlangt ganz einfach die Ausführung und die natürlichen Folgen desselben. Was thut dagegen Holland? Holland, welches keinen Traktat hat, auf den es sich stützen könnte, zählt seine Ansprüche auf und entwickelt dieselben. Wenn nun diese Ansprüche, wie man behauptet, übertrieben sind, so hat jene Macht die Verantwortlichkeit für die daraus entspringenden Folgen zu tragen, während auf Belgien nicht einmal der Schein eines Unrechtes lasten kann. Je unbegründeter die Forderungen des Haager Kabinettes wären, je mehr würde sich die Lage des Brüsseler Kabinettes den anderen Höfen gegenüber verbessern. Man sieht hieraus, daß selbst in dem wenig wahrscheinlichen Fall, wo die Instructionen des Herrn Verstolk sich dem Abschluß des gewünschten Definitiv-Traktates widersetzten, daraus keine Verlegenheit und kein Nachtheil für Belgien entstehen kann.

Italien.

Turin, vom 6. Juli. Das Kriegs-Gericht in Chambery hat mittelst Erkenntnisses vom 1sten d. M. folgende auf der Flucht befindliche Militairs zum schimpflichen Tode verurtheilt: Nicola Ardonio, Lieutenant im ersten Regiment der Brigade Pinerol, Davide Vaccarezza, Unter-Lieutenant im zweiten Regimente derselben Brigade, Alessandro Vincenzo Bernetta, Giovanni Francesco Enrici, Edoardo, Michele Giordano und Luigi, Angelo Cerina, Sergeanten bei derselben Brigade. Ardoino ist überführt, seit dem Anfang des Monat Februar der Hauptleiter der Umtriebe gewesen zu seyn, die in Chambery stattfanden, um die Truppen der dortigen Garnison zu einem Aufstande mit dem Zwecke des Umsturzes der Regierung und der Errichtung einer Republik zu verleiten, die sich über ganz Italien ausdehnen sollte, ferner zu diesem Behufe viele aufrührerische Schriften verbreitet und durch seine Einflüsterungen mehre Militairs zur Theilnahme am Aufstande verleitet, endlich eine bedeutende Quantität Gift, das durch eine gerichtliche Analyse konstatirt worden ist, bei sich verhehlt zu haben. Die fünf Uebrigen sind überführt, Mitschuldige Ardoino's gewesen zu seyn und seit langer Zeit Kenntniß von jenen Komplotten und den aufrührerischen Schriften gehabt zu haben, ohne davon die pflichtmäßige Anzeige zu machen. — Der Französische Deputirte, Herr Limperani, und der General-Inspektor der Gefängnisse in Frankreich, Herr Lucas, sind hier angekommen.

Oesterreich.

Wien, vom 9. Juli. (Allgemeine Zeitung.) Graf Stroganoff, Secretair bei der Russischen Legation in Turin, ist als Courier von St. Petersburg gekommen. Ein Spanischer Courier ist diesen Mittag nach Madrid abgegangen. Die Angelegenheiten der Pyrenäischen Halbinsel verwickeln sich und scheinen zu größeren Reibungen zu führen. Deshalb findet jetzt ein so lebhafter Courierwechsel mit Madrid statt. — Wegen Belgien wird lebhaft unterhandelt. Auch diese Frage muß schnell und friedlich gelöst werden, um endlich einmal die Früchte des Friedens genießen zu können. Bisher war man fast fortwährend in dem ungewissesten Zustande von der Welt; das Schlimmste von Allem. — Der Niederkunft Ihrer Kaiserl. Hoheit der Erzherzogin Sophie wird jeden Tag entgegengesehen. Die Prinzessin genießt die beste Gesundheit. — Aus dem Orient erwartet man täglich Nachrichten, die aber bei der Wendung der Dinge daselbst zunächst wohl kein großes Interesse mehr darbieten können.

Deutschland.

Frankfurt a. M., vom 15. Juli. Se. Excellenz Freiherr von Mieg, Königl. Bayr. Wirkl. Staatsrath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Deutschen Bundestage, ist gestern von München dahier eingetrof-

sen. — Die Allgemeine Zeitung meldet aus Frankfurt a. M.: „Dem Vernehmen nach ist von Seiten des hohen Bundestags hinsichtlich der hier anhängigen Untersuchungen nunmehr ein definitiver Beschluß erfolgt. Diese Untersuchung wird, so weit sie das Attentat des Angriffs auf unsere beiden städtischen Hauptwachen betrifft, von den beiden Behörden fortgeleitet, insofern sie sich aber auf ein Attentat gegen den Deutschen Bund und auf die zu diesem Ende gebildeten geheimen Verbindungen bezieht, von einer durch den Bund niederzusetzenden juridischen Kommission geführt werden, welche aus einem Oesterreichischen, einem Preußischen, Bayerischen, Württembergischen, Hannöverischen und Mecklenburgischen Commissair bestehen soll; ein Badischer und ein Kurhessischer Justiz-Beamteter sollen als Suppleanten beigegeben werden. Nachdem der Student von Reitzenstein noch mehre Anfälle von Geistesabwesenheit erlitten hatte, soll er, besorgend, daß die längere Bewahrung seines Geheimnisses solche Anfälle befördern werde, das Geständniß zu Protokoll gegeben haben, daß er bei dem Angriff auf die Hauptwache mitwirkend gewesen sey."

Hohenzollern-Sigmaringen. Unser Landtag nahet sich seinem Ende; wir haben eine Verfassung zu hoffen, welche keiner andern in ganz Deutschland nachstehen wird. Die Kammer war durchaus mit ehrenwerthen gemäßigten Männern, aus verschiedenen Ständen zusammengesetzt. Vorzüglich hat sich der Abgeordnete Würth ausgezeichnet. Man ist gegenwärtig damit beschäftigt, demselben ein Ehrendenkmal zu stiften.

Dresden, vom 15. Juli. In der Sitzung der ersten Kammer am 9ten d. sprach der Präsident im Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann dessen Bedauern aus, sich auf einige Zeit durch die unternommene Bade-Reise aus einem ihm so ehrenwerthen Kreise entfernt zu sehen, in welchen recht bald wieder einzutreten einer seiner größten Wünsche sey. Man schritt demnächst zur Tagesordnung, auf welcher sich die Fortsetzung der Berathung über das Gesetz, die Staats-Angehörigkeit und das Staatsbürger-Recht betreffend, befindet. §. 32 handelt von der Verheirathung mit Ausländern, wonach die Verheirathung einer Inländerin mit einem Ausländer zwar ohne Weiteres das Verhältniß der Staats-Angehörigkeit auflöst, jedoch kein Geistlicher eine Inländerin mit einem Ausländer trauen darf, bevor nicht dieser durch ein von der Staats-Behörde autorisirtes Zeugniß der ordentlichen Obrigkeit der Braut seine Staats-Angehörigkeit, und daß der Aufnahme seiner künftigen Ehefrau in die Staats-Angehörigkeit des fremden Staats ein Hinderniß nicht entgegen stehe, nachgewiesen, oder die besondere Erlaubniß der Staats-Behörde, daß es eines solchen Zeugnisses nicht bedürfe, beigebracht hat. Bischof Mauermann nahm zuerst das Wort und bemerkte: Gegen den Paragraphen habe er im wesentlichen nichts zu erinnern; seine amtliche Stellung habe ihm aber Gelegenheit gegeben zu beobachten, wie oft Ausländer nach Sachsen kämen, bloß in der Absicht, um zu heirathen, sich hier auf kurze Zeit aufhielten, ja sogar ankauften, und nachdem sie sich eine Ehegenossin erwählt, mit ihr fortzögen; nicht lange aber dauerte es, so kehrte die Frau mit ihren Kindern zurück, und falle dadurch dem diesseitigen Staate, der sie aufzunehmen gezwungen sey, zur Last. Mindestens in Böhmen würden Zeugnisse der im Paragraphen erwähnten Art nicht ausgestellt. Diesem Uebelstande müsse man vor allen Dingen abzuhelfen bedacht seyn. Dr. Klien fand die Maßregel, die Verheirathung eines Ausländers mit einer Inländerin bloß darum zu verbieten, weil letztere von dem jenseitigen Staate vielleicht kein Aufnahme-Zeugniß erlangen könne, höchst gefährlich. Hierbei ständen wohl hauptsächlich die in den unteren Volks-Klassen geschlossenen Ehen in Frage; denn nur bei diesen werde der Fall eintreten, daß eine Frau mit ihren Kindern, wenn der Mann gänzlich verarmt, in ihre Heimath zurückgeschickt werde; bei Wohlhabenden wäre dies nicht zu befürchten, im Gegentheil wären diese überall willkommen. Im Verfolg der Diskussion bemerkte Dr. Klien ferner: Da die meisten der Mitglieder sich für das Gesetz zu erklären schienen, so wünsche er wenigstens in der Schrift an die Regierung einen Antrag des Inhalts gestellt zu wissen: sie möge mit den auswärtigen Staaten über ein gleichmäßiges, möglichst wenig umständliches Verfahren sich vereinigen, wodurch die Ehen unter den Angehörigen verschiedener Staaten, besonders für die untere Volks-Klasse, erleichtert würden. Nachdem dieser Vorschlag die nöthige Unterstützung gefunden, bemerkte der Königl. Commissär Funk, daß ein derartiger Antrag den bisher gefaßten Beschlüssen geradezu zuwiderlaufe. Wenn nun auch dergleichen Verträge eingegangen werden sollten, werde man immer nichts mehr ausrichten, als was bis jetzt bestanden. Es wurde jedoch dieser Antrag mit 26 Stimmen gegen 1 angenommen. Hinsichts des Paragraphen selbst aber hielt es die Kammer bei fortdauernd getheilter Meinung für das Beste, den Sekretär Hartz um eine neue Fassung desselben zu ersuchen, welche Letzterer für die nächste Sitzung auszuarbeiten versprach. — Als man zum Schluß zu einer geheimen Sitzung übergehen wollte, ergriff zuvor der Bürgermeister Gottschald das Wort, und sprach sich dahin aus: Es habe sich neulich der Fall ereignet, daß die hiesige Polizei-Behörde einem Deputirten der zweiten Kammer einen Paß, weil er in der zu einer in der Zwischenzeit zwischen zwei Sitzungen vorzunehmenden Fußreise in die Sächsische Schweiz begehrte, nicht eher auszustellen bereitwillig gewesen sey, als bis er einen Urlaubsschein vom Präsidenten der Kammer beigebracht hätte; dies sey ihm aber unmöglich gewesen, da er dem Präsidio nicht früh genug seinen Entschluß hatte mittheilen können. Ein solches Verfahren halte er der Würde der Kammer zuwider, und um ähnlichen Ungebührnissen vorzubeugen, ersuche er das hochgehrte Präsidium, zu erforschen, worauf denn eigentlich ein solches willkürliches Verfahren beruhe. Nachdem hierauf sämmtliche Mitglieder ihr Befremden über diesen Vorfall zu erkennen gegeben, und ihre Wünsche mit denen des Antragstellers vereinigt hatten, erklärte der Präsident, daß er sich nach genehmigtem, über die heutige Berathung aufgenommenen Protokolle ungesäumt an das Gesammt-Ministerium wenden, und über dieses Verfahren die genauesten Erkundigungen einziehen werde.

Dänemark.

Louisenlund, vom 18. Juli. Folgendes ist das neueste Bulletin über das Befinden Sr. Majestät des Königs: „Se. Majestät der König haben sich gestern außerordentlich wohl befunden, sind über vier Stunden aus dem Bette gewesen, haben zwar die Nacht viel gehustet, indeß in den Morgenstunden ruhig geschlafen und befinden sich gegenwärtig sehr wohl. Louisenlund, den 18. Juli 1833. (Unterz.) Fenger. Maes. Beeken."

Schweden und Norwegen.

In einem Privatschreiben aus Stockholm vom 12. Juli (welches die Hamburger Börsenhalle mittheilt) heißt es: „Mit lebhafter Zufriedenheit kann ich Ihnen anzeigen, daß der König sich heute viel besser befindet und Alles hoffen läßt, die Herstellung Sr. Maj. werde mit Hülfe Gottes so schleunig vor sich gehen, wie sie von den Wünschen der Unterthanen ersehnt wird.“

Miszellen.

Bamberg, vom 17. Juli. Am 5ten Tage des Theresien-Volksfestes (den 12ten) war das Fischerstechen auf dem Regnitz-Flusse zwischen Bug und Bughof. Die daran theilnehmenden Fischer in der höchst malerischen neugriechischen Matrosentracht, 32 an der Zahl, zogen, von einer Abtheilung des Fest-Comitee begleitet, die Landwehrmusik voran, von der Stadt aus durch den Theresienhain nach dem Schauplatze des Kampfes. Auf ein durch einige Kanonenschüsse gegebenes Zeichen begann der Kampf damit, daß die 16 Kähne der Fischer, alle festlich geschmückt, jeder mit einem Kämpfer und einem den Kahn leitenden Matrosen besetzt, den Fluß herabsegelten, und bei Bug angekommen, unter dem Klange der Musik, die auf einem schön verzierten Schiffe Platz genommen hatte, allerlei Evolutionen auf dem Wasser ausführten. Darauf ordneten sie sich in zwei Reihen einander gegenüber an den beiden Ufern und begannen nun, von beiden Seiten des Flusses ab gegeneinander in die Mitte des Flusses und dann vor einander vorbeisteuernd, das Fischerstechen, indem die beiden auf zwei sich begegnenden Kähnen befindlichen Kämpfer sich mit ihren Stangen gegenseitig ins Wasser zu stoßen suchten, was sehr vielen zur großen Belustigung der Zuschauer auch gelang. Nachdem noch mehre Wettkämpfe ausgeführt waren, kam der Wassergott Neptun, ganz in Schilfrohr gekleidet, auf einem kleinen Flosse, welches mit grünem Schilfrohr überzogen war, auf beiden Seiten Neptuns zwei Tritonen schwimmend, das Schiff mit der Landwehrmusik voran, den Fluß herab und ihm schlossen sich dann die sämmtlichen Kähne an. Hierauf fand die Preiseveriheilung an mehre Gewerke statt. Nachher wurden noch einige Scherzspiele, Sacklaufen, Hunderennen, Wettrennen zu Fuße aufgeführt. Der 12te Juli wurde für Bamberg auch noch dadurch denkwürdig, daß ein polytechnischer Verein zu Bamberg gestiftet wurde. Am 15ten war zum vierten Male Theater im Freien; dies war zum Besten der Armen Bambergs, und zahlreich besucht. Nach dem Schlusse desselben wurde ein großes Feuerwerk abgebrannt. Die Ausführung gelang vollkommen, und lautes Bravorufen spendete den Künstlern den wohlverdienten Beifall. Dieses herrliche Feuerwerk schloß sich mit einer Darstellung der in der jüngsten Zeit so berühmt gewordenen Belagerung von Antwerpen. — Abends nach 10 Uhr war unsere Altenburg mit Griechischem Feuer herrlich erleuchtet, — Hiermit endigte das diesjährige Theresien-Volksfest, das durch den während seiner ganzen Dauer nie gestörten herrlichen Geist der Ordnung das schönste Bild eines biedern loyalen Bürgersinnes darstellte.

Breslau, vom 23. Juli. Am 15ten dieses Monats erhing sich ein Kutscher und es ist kein anderer Grund für diesen Selbstmord zu ermitteln gewesen, als Furcht vor der Strafe, die er wegen einer begangenen Nachlässigkeit von seinem Dienstherrn erwartete.

Zwei Kinder, die sich wieder wie gewöhnlich aufsichtslos auf Ohle-Flossen befanden und ins Wasser fielen, hätten in voriger Woche die Unvorsichtigkeit ihrer Eltern bald mit dem Leben büßen können, wenn sie nicht durch fremde Personen gerettet worden wären. Ein 2 Jahr altes Mädchen wurde am 17ten von dem Invaliden Merli und ein 6 Jahr altes am 18ten durch den Tagearbeiter Wilhelm Haller gerettet.

An demselben Tage fiel auch die Frau eines Tagearbeiters beim Wasserschöpfen in die Oder und wurde vom Strome circa 140 Schritt fortgeführt, aber von dem Kürschner Karduan und seinem Gehülfen Ender, welche sich beide auf einem entfernteren Flosse befanden, aus dem Wasser gezogen. Der Mann der Frau, welcher des Schwimmens zwar kundig war, war ihr nachgesprungen, jedoch langte er bereits so entkräftet am Flosse an, daß die beiden obengenannten ihm ebenfalls Hülfe leisten mußten.

Auf dem am 18ten hier abgehaltenen Pferde- und Vieh-Markte waren aufgetrieben circa 906 Pferde; an inländischem Schlachtvieh 100 Stück Ochsen, 70 Stück Kühe und 1488 Schweine.

Am 17ten kam der erste neue Roggen auf den hiesigen Markt und wurde mit 24 Sgr. pro Schfl. bezahlt. Im vorigen Jahre kam der neue Roggen erst am 31sten Juli auf den Markt und wurde mit 52 Sgr. pro Scheffel bezahlt.

In der vorigen Woche sind auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 1985 Scheffel Weizen, 2085 Schfl. Roggen, 522 Schfl. Gerste, 2141 Schfl. Hafer.

In derselben sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 22 männliche, 16 weibliche, überhaupt 38 Personen.

Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 4, an Lungen- und Brust-Leiden 5, an Alterschwäche 1, am Schlagfluß 3, an Krämpfen 11.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 13, von 1 bis 5 J. 6, von 20 bis 30 J. 2, von 30 bis 40 J. 7, von 40 bis 50 J. 2, von 50 bis 60 J. 4, von 60 bis 70 J. 3, von 70 bis 80 J. 1.

In derselben Woche sind aus Oberschlesien hier angekommen: 36 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 142 Schiffe mit Brennholz, 7 Schiffe mit Steinsalz, 59 Gänge Bauholz und 143 Gänge mit Brennholz.

Gefunden wurde in einem Strauche versteckt eine lebende Pfauhenne. Als wahrscheinlich entwendet wurden 30 verschiedene Schlüssel und mehre Taschen-Tücher ꝛc. in Beschlag genommen. Die Eigenthümer sind noch unbekannt.

Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 24. Juli: Othello, der Mohr von Venedig. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Rossini.

Donnerstag, den 25. Juli, zum erstenmale: Die silberne Hochzeit. Schauspiel in 5 Akten, von A. v. Kotzebue. Hr. Anschütz, KK. Hof-Schauspieler und Regisseur am K. K. Hof-Burg-Theater zu Wien: Vater Wehling, als Gast. Mad. Anschütz, K. K. Hofschauspielerin: Rose, als Gast.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 171 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 24. Juli 1833.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 17ten dieses Monats vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Reichenbach, den 20. Juli 1833.

Hausleutner, Apotheker.
Albertine Hausleutner, geb. Scharff.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 22. Juli vollzogene eheliche Verbindung zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Friedland, den 22. Juli 1833.

Richard Keil, Apotheker in Liebau.
Louise Keil, geb. Riedel.

Todes-Anzeige.

Am 19. d. M., Morgens um 9 Uhr, verschied an Krampfzufällen und dazu getretenem Nervenschlage, nach heißem Kampfe, mein theurer, innigstgeliebter Ehegatte, der Kaufmann Peter Christen allhier, im noch nicht vollendeten 38sten Lebensjahre. Trostlos und zerrissen von Schmerz stehe ich an seinem Sarge, und mit ihm sinkt mein ganzes Erdenglück ins Grab. —

Mit dieser Anzeige verbinde ich die Bitte an alle verehrte Verwandte und Freunde, mir eine stille Theilnahme gütigst schenken zu wollen.

Charlottenbrunn, den 21. Juli 1833.

Amalie, verwittw. Christen, geb. Sutter.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist jetzt erschienen und geheftet für 2 Sgr. zu erhalten:

Das achte Verzeichniß der Behörden, Lehrer, Institute Beamten und sämmtlicher Studirenden auf der Königl. Universität Breslau. (Bei Letzteren noch die Anzeige der Zeit ihrer Ankunft, ihres Geburtsorts und Studium). Im Sommer-Semester 1833.

Siebente Sammlung für die Abgebrannten,
I. in Grotkau:

a) für sämmtliche Abgebrannte: 189) S. D. 8 Klstükke. — 190) Strpfm. Ae. L—r. 2 Klstükke. — 191) Elementarschul-Rektor Schnabel 1 Rtlr. — 192) Die Schüler der Adalbertschule 4 Rtlr. 26 Sgr. — 193) Hr. NN. 15 Sgr. — 194) NN. 1 Klstükk. — 197) Partikulier Giehler 3 Rtlr. — 198) Kahl sen. 1 Rtlr. und 12 Klstükke. — 199) Hr. N. 1 Klstükk. — 200) J. W. B. 1 Rtlr. — 201) Hr. v. H. in Oels 17 Klstükke. — 202) R. A. S...... 20 Sgr. und 2 Klstükke. — 204) F. W. Th—r. 20 Sgr. — 205) Büttnermstr. W—e. 1 Rtlr. — 206) Fr. G. 1 Klstükk. — 207) Apotheker Bülow 9 Klstükke. — 208) Schlossermstr. St—e. 1 Rtlr. und 10 Klstükke. — 209) Rg. 1 Rtlr. und 51 Klstükke. — 210) Hr. E. J. 1 Rtlr. 10 Sgr. — 211) N. 1 Thürschloss. = 190 Rtlr. 6 Sgr. (abgesandt 107 Rtlr.) — Kleidungsstükke: 18 Hüte, 33 Mützen, 4 Schlafmützen, 2 Mäntel, 21 Oberrökke, 12 Frakken, 1 Schlafpelz, 31 Hemden, 10 Vorhemdchen, 2 Halsbinden, 82 Westen, 70 Hosen, 28 P. Sokken, 26 P. Stiefeln, 2 P. Kamaschen; — 20 Hauben, 1 Hülle, 74 Kleider und Rökke, 42 Hemden, 3 Kragen, 30 Schürzen; — 28 St. Kinderkleider, 44 Jakken, 84 P. Strümpfe, 27 P. Schuhe, 4 P. Handschuhe, 2 Leibbinden, 103 Tücher, 7 Handtücher, 1 Tischtuch, 2 Servietten, 1 Kopfkissen, 6 Dekkbett-, 9 Kissenzichen, 4 Betttücher, 2 Indelte, 35 St. Leinwand, = 866 (abgesandt 471) Stükk; — Geräth: 1 Lampe, 23 Thürschlösser = 24 (abgesandt 1) Stükk.

b) Für die abgebrannten 5 Landwehrmänner: 4 Rtlr. (abgesandt) und 5 Klstükke.

Von diesen Landwehrmännern gehören die ersten 4 der 1sten Schwadron, 1 dem 1sten Bataillon des 23sten Landwehr-Regiments. Sie sind

1. Johann Wahner, Ehemann mit 1 Kinde, erlitt durch den Brand einen Verlust von 37 Rtlr.
2. Anton Englisch, Ehemann mit 1 Kinde. Verlust 448 Rtlr.
3. Josef Hoffmann, Ehemann mit 3 Kindern. Verlust 15 Rtlr.
4. Andreas Schwope, Ehemann mit 3 Kindern. Verlust 55 Rtlr.
5. Karl Quesner. Verlust 43 Rtlr.

c) Für einzelne Familien: Die Gabe Nr. 80. Kr. 3 Rtlr. und 14 Kleidungsstükke erhielt der arme Schuhmacher Vinzenz Kornke, der 4 unmündige Kinder hat und in den dürftigsten Umständen lebt.

Ueber Entstehung und Umfang des Brandes mögen folgende Mittheilungen hier Platz finden.

Das Feuer brach auf der Münsterberger Gasse bei dem Pfefferküchlermeister Weinkopf im Stallgebäude aus, war muthmaßlich angelegt, ohne dass indess die bisherigen Untersuchungen zu irgend einer Gewissheit geführt hätten. Abgebrannt sind: die Münsterberger Gasse ganz, die Junkerngasse halb, 2½ Seite des Ringes, ¼ der Löwener Gasse, die Königs- und Neisser Gasse, so wie das sogenannte Kleinpolen ganz, die Bischofsgasse bis auf 2 Häuser, das kathol. Schulhaus und das Kreissteueramt. Verschont geblieben sind nur: 1½ Seite des Ringes, die Junkerngasse halb, die Breslauer, die evangelische Kirchgasse und das Schlössel ganz, und ¾ der Löwener Gasse. Die katholische Pfarrkirche zu St. Jakob hat das ganz massive Dach verloren und ist am Gewölbe beschädigt. Orgel und 2 kleine Glokken haben Schaden gelitten. Das katholische Schulhaus, die evangelische Kirche und Schule sind stehen geblieben.

Verbrannt sind: 1) der Inlieger Ignaz Mükke; 2) der kurz zuvor verstorbene Tagelöhner Gottfried Damm im Sarge; 3) die 9jährige Tochter Josefa des Hutmachermeisters Josef Mahn erstikkte in einem Keller; 4) die Frau des ehemaligen Gensd'armenwachtmeisters Laux wurde von einer einstürzenden Wand erschlagen; 5) dem Husaren Gottlieb Münch aus Woischwitz wurde von einem am Ringe herabstürzenden Giebel der Kopf dergestalt zerschmettert, dass das Hirn auf dem Pflaster umher spritzte.

Als Beispiel von Muth und Aufopferung verdient vorzüglich der dasige Schornsteinfegermeister Jakob Sahm genannt zu werden, welcher aus einem Keller 13 Personen rettete, die ohne seine Hilfe unvermeidlich erstikken mussten. Dies Wagniß wird als um so verdienstlicher gerühmt, da Hr. Sahm von schwacher Körperbeschaffenheit ist, und jeden Augenblick befürchten musste, dem Erstikkungstode selbst zu unterliegen.

Glaubwürdige Reisende, welche dieser Tage durch Grotkau kamen, schildern den Anblikk der ausgebrannten Häuser als Entsetzen erregend, und geben an, dass die Einwohner theils in der Umgegend ein Obdach gesucht, theils in den Häusertrümmern wohnen. *)

II. in Parnitze:

1 Rtlr. (abgesandt durch Hrn. Bürgermeister Wagner in Prausnitz.)

III. in Prausnitz:

195) W. 6 Klstükke. — 196) Witwe Pl. 15 Sgr., 21 Klstükke und 4 Bücher (1 Bibel, 1 Gesangbuch und 2 Communionbücher). — 197) Partikulier Giehler 2 Rtlr. — 198) Kahl sen. 1 Rtlr. — 201) Hr. v. H. in Oels 10 Klstükke. — 208) Schlossermeister St—e 4 Klstükke. — 211) N. 1 Thürschloss = 43 Rtlr. 27 Sgr. 4 Pf. (abgesandt.) — Kleidungsstükke: 2 Hüte, 5 Mützen, 2 Oberrökke, 1 Frakk, 2 Schlafrökke, 17 Westen, 1 Hose, 6 P. Sokken, 3 P. Stiefeln; — 9 Hauben, 11 Kleider und Rökke, 4 Hemden, 5 Kragen, 6 Schürzen; — 5 Jakken, 7 P. Strümpfe, 1 P. Schuhe, 5 P. Handschuhe, 20 Tücher, 1 Serviette, 3 Kissenzichen = 151 Stükk (137 St. abgesandt). — Geräth: 1 Thürschloss, 16 Thürangeln, 3 Thürriegel, 4 Bücher = 24 Stükk (abgesandt).

Geld und Kleidungsstükke sind durch die freundliche Güte des Hrn. Partikulier Giehler kostenfrti durch Unterzeichneten nach Prausnitz gebracht worden.

IV. in Tost:

203) Hr. N. 4 Klstükke = 22 Rtlr. 10 Sgr. und 4 Klstükke.

Herr Gymnasiallehrer M. Mükke, auf mehre Wochen von Breslau entfernt, bittet die Spender milder Gaben, welche ihm dieselben bisher einhändigten, an den Unterzeichneten gütigst zu senden.

Loose zur Verloosung von 52 Gegenständen sind fortwährend, das Stükk 5 Sgr., zu haben.

Diakonus Berndt,
Bischofs-Gasse Nr. 14.

*) Aehnliche Nachrichten aus Prausnitz nächstens.

---

großen und kleinen, von Stadt- und Landwirthschaften erforderlich sind, nebst Anweisung zum Serviren bei großen und kleinen Tafeln. 1 Rtlr.

Boyen, H. v., Beiträge zur Kenntniß des Generals von Scharnhorst und seiner amtlichen Thätigkeit in den Jahren 1808 bis 1813. 7½ Sgr.

Anzeige für die Herren Schullehrer.

So eben ist erschienen und in Breslau in der Buchhandlung G. P. Aderholz zu haben:

Aufgaben nebst Anweisung zum Zifferrechnen für Schüler in Stadt- und Landschulen,

herausgegeben von

Karl Gottlieb Röhricht,

Lehrer an der höhern Bürgerschule in Landeshut.

Erstes Heft,

enthaltend die vier Grundrechnungsarten und die vier Spezies in ungleich benannten Zahlen.

8. Preis 6 Sgr.

So eben ist bei uns erschienen und bei

G. P. Aderholz in Breslau

Ring und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Amtsreden bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen.

Von Fr. A. H. Weber,

Königl. Superintendenten und Oberprediger.

8. 20 Sgr.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

Bei G. P. Aderholz in Breslau ist zu haben:

Selbstbiographie Joh. Christian Heinr. Rinck's,

Großherzogl. Hessischen Cantors, Hoforganisten, wie auch Kammermusikus in Darmstadt. gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Der Ertrag soll nach Abzug der Unkosten zum Fonds eines zu errichtenden Stipendiums für Musikstudirende abgeliefert werden, wenn sich ein Verein dafür mit der gehörigen Sicherheit constituirt.

In der Andreäischen Buchhandlung in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und bei

G. P. Aderholz in Breslau

Ring und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Gregor Köhler's

Anleitung für Seelsorger in dem Beichtstuhle.

7te neu bearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage, von Jacob Brand. 2 Thle. gr. 8. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Bei Tobias Löffler in Mannheim ist so eben erschienen und

in Breslau bei G. P. Aderholz,

(Ring und Kränzelmarkt-Ecke),

A. Gosohorsky, W. G. Korn, J. Max und Komp., A. Schulz und Comp., so wie in allen dortigen und auswärtigen Buchhandlungen zu haben:

Gründliche Verfahrungsarten, Seife mit Soda

zu sieden, nebst einer neuen Methode, ohne Kosten die Lauge von roher Soda zu reinigen, und Anweisung, das rohe Unschlitt auf eine vortheilhaftere als alle bisher bekannte Arten zu schmelzen, von einem praktischen Seifensieder.

8. geheftet, 7½ Sgr.

Bei T. Habicht in Bonn ist so eben erschienen und bei

G. P. Aderholz in Breslau

(Ring und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Ueber die Entstehung der in neuerer Zeit im Protestantismus und im Katholicismus hervorgetretenen Gegensätze, mit besonderer Rücksicht auf Hermes und seine bisherigen Gegner, von Prof. Dr. J. B. Balther.

gr. 8. geh. 25 Sgr.

Früher erschien von demselben Verfasser:

Hinweisungen auf den Grundcharakter des Hermesischen Systems.

und auf dessen Verschiedenheit von dem Grundcharakter aller andern Hauptsysteme der Philosophie alter und neuer Zeit. gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Neue Ausgabe der Bibel für Katholiken,

mit Approbation des Apostolischen Stuhles.

Bei G. P. Aderholz in Breslau

(Ring und Kränzelmarkt-Ecke) ist fortwährend zu haben:

Die Heiligen Schriften Alten und neuen Testamentes. Aus der Vulgata mit Bezug auf den Grundtext neu übersetzt und mit kurzen Anmerkungen erläutert vom Geistlichen Rath, Professor Dr. Allioli.

Mit der so eben erschienenen 2ten Abtheilung des 3ten Bandes liegt jetzt die Hälfte dieses anerkannt trefflichen Werkes dem Publikum vor. Das Ganze, aus 6 Bänden bestehend, kostet jetzt noch 4½ Rtlr. Der spätere Ladenpreis wird auf 6 Rtlr. erhöht.

Joh. A. Stein in Nürnberg.

* *

Literarisch-artistische Anzeige.

In der Buchhandlung von Fr. Hentze, in Breslau Blücherplatz Nr. 4, liegt zur Ansicht vor:

3 Probekupfer des Prachtwerks: Europa in Bildern, eine Sammlung der berühmtesten und schönsten Ansichten unseres Welttheils, nach der Natur gezeichnet.

Vom September ab erscheint monatlich 1 Lieferung von 2 größeren oder 4 kleineren Ansichten (die zugleich passend zu Zimmerverzierungen angewandt werden können!) mit Text. à 10½ Sgr.

Vom Text erscheinen Ausgaben in deutscher, englischer, französ. und poln. Sprache, und steht die Wahl einer dieser vier frei.

Sammlern gebe ich auf 10 Exempl. 1 frei.

Ferner:

Bildersaal für Jäger und Jagdliebhaber.

Monatlich 1 Lieferung à 5½ Sgr.

Bei Fr. Hentze, Buchhändler in Breslau, ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die Volkssouverainetät

in ihrer wahren Gestalt von D. L. Thilo. Nebst einem Anhange: Ist Friedr. Murhard ein Kompilator? broch. Preis 1 Rtlr. 15 Sgr.

Die Aufgabe, die der Verfasser sich vorgesetzt, war: Die politische Lieblingslehre der Zeit, daß eigentlich das Volk der natürliche Souverain sey und bleibe, in ihrer wahren Bedeutung zu betrachten, sie in ihrem Verhältniß zu der Verfassung und den Gewalten des Staats als die zwar selbstständige aber untergeordnete Theilnahme an der Ausübung der gesetzgebenden, regierenden und richterlichen Gewalt zu entwickeln, und die Verkehrtheit ihrer Behandlung an dem Beispiele eines Mannes nachzuweisen, dessen dabei beobachtetes Verfahren zur Charakteristik der Anhänger und Verfechter jener Lehre, so wie zu den Zeichen der Zeit gehört.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiedestraße Nr. 14, ist zu haben: Die heiligen Schriften des alten und neuen Testam., m. 200 feinen biblischen Kpfrn. dargestellt. 2 Bde. Ladenpr. 15 Rtlr., in Hfrzbd. für 5 Rtlr. Die Stunden der Andacht, vollständig in 2 Bden., gr. 8., schönes Exemplar, ganz neu in eleg. Hfrzbd. für 3⅓ Rtlr. Luther's sämmtliche Werke, 23 Bde. 1830. Lpr. 11½ Rtlr., g. neu im schönen Hfrzbd. für 8 Rtlr. Hesse, Sammlung ausgeführter Choräle in leichtem Style, Lpr. 3 Rtlr., g. neu für 1⅓ Rtlr. Süssmayer, Missa solemnis in D. Ldpr. 5⅓ Rtlr. für 1⅔ Rtlr. Schnabel, Missa solemnis, dem Herrn Fürstbischof v. Schimonski gewidmet, Ldpr. 6 Rtlr., g. neues schönes Exemplar für 2⅔ Rtlr. Der Freischütz im Klavierausz., ganz neu in eleg. Frzbde. für 1⅓ Rtlr. Don Juan, vollständiger Klavierausz. v. Müller, mit italien. und deutschen Texte, g. neu statt 4 Rtlr. für 3 Rtlr. Der Vampyr, Klavierausz. für 4 Hände, v. Marschner, Lpr. 5½ Rtlr., g. neu und vollständig für 2⅔ Rtlr. Oberon, vollständiger Klavierausz. von Werer, mit Text. Ldpr. 6½ Rtlr., g. neu für 3⅓ Rtlr. Hummels Klavier-Schule, Prachtexemplar, Ldpr. 16 Rtlr., g. neu in höchst eleg. Hbfrzbd. für 8⅔ Rtlr.

Opern - Kranz.

Liv. 6.

enthaltend: Rossini's Barbier von Sevilla, wird heut ausgegeben und an die resp. Subscribenten verschickt. Neue Theilnehmer melden sich gefälligst in

Carl Cranz

Kunst- u. Musikalien-Handlung in Breslau, Ohlauer-Strafse.

Breslau, den 24. Juli 1833.

Grosses Musikalien - Leih - Institut,

von

Carl Cranz,

Kunst- und Musikalien-Händler in Breslau (Ohlauerstrafse.)

Der fortdauernden freundlichen Theilnahme des resp. Publikums in und aufserhalb Breslau, empfehle ich mein so vollständig als möglich sortirtes Leih - Institut von Musikalien. Es wird stets mein besonderes Streben seyn, meine resp. Abonnenten auf's Vollständigste zu bedienen, und hoffe ich nun auch, durch doppelt und dreifache Aufnahme besonders beliebter Werke dem gefühlten Mangel bei gröfserer Theilnahme abgeholfen zu haben.

Der Plan meines Instituts, so wie die Bedingungen desselben und die mit fortlaufenden Nummern über mehr als zwölftausend Werke enthaltenden Verzeichnisse sind jederzeit bei mir einzusehen, so wie jede nöthige Auskunft mit Vergnügen von mir ertheilt wird.

Auswärtige, denen ich der Entfernung angemessen, besondere Vergünstigungen gestatte, belieben sich in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Carl Cranz

Kunst- und Musikalienhandlung.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 19. Oktober 1828 zu Paris verstorbenen pensionirten Legations-Raths Konrad Engelbert Oelsner ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 5ten Oktober d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Rath Herrn Höpner, im Parteienzimmer des Ober-Landesgerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 18. April 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Schlesien.

Lemmer.

Bekanntmachung.

Zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation der gesammten Realitäten der im Waldenburger Kreise belegenen Herrschaft Königsberg incl. des Vorwerks Kynau und der dabei befindlichen Bleiche gerichtlich geschätzt zusammen auf 47198 Rtlhr. 22 Sgr. 6 Pf., wovon das Vorwerk Kynau be-

sonders zu 11470 Rthlr. 10 Pf. taxirt ist, und zwar mit Ausschluß der von dem frühern Besitzer des Vorwerks an den rc. Kursch, Klemm und Grundmann veräußerten Parzellen von 18 Morgen 45 Quadrat-Ruthen Land ist, da im letzten Termine sich Niemand mit einem Gebot gemeldet hat, ein anderweitiger Bietungs-Termin auf den 4. November d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Königl. Oberlandesgerichts-Assessor Herrn v. Studnitz im Parteienzimmer des Oberlandesgerichts anberaumt worden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. In diesem Termine wird der zur Herrschaft Königsberg gehörige Forst zugleich mit ausgeboten, auf beide Realitäten aber muß besonders geboten werden. Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Oberlandesgerichts eingesehen werden.

Breslau, den 1. Juli 1833.

Königliches Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Erster Senat.

Lemmer.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Oberlandes-Gerichts werden auf den Antrag des Gutsbesitzer Zinke auf Stroppen alle diejenigen Prätendenten, welche an die auf dem Gute Stroppen, Guhrauschen Kreises, Rubrica III. Nr. 8, in folgender Art intabulirte Caution:

208 Rthlr. 1 Sgr. 2 Pf., als eine von dem Besitzer denen von Wulffen-Steinhöfelschen Agnaten, namentlich dem General-Major von Wulffen und Cornet Balthasar Friedrich von Wulffen, wegen der ihm zugefallenen v. Wulffen-Steinhöfelschen Lehnstammgelder obigen Betrags, laut Cautions-Instruments d. d. Stroppen den 10. Mai 1780 bestellte Caution, wobei nach dem zugleich mit eingereichten Protokoll des Justizraths von Martitz und Justitiarii d. d. Stroppen den 23. Mai 1780 des Possessoris Ehe-Consortin Friederike Dorothea Gottliebe, geborne von Lucke, diesen Lehnstammgeldern die Priorität vor ihrem in dem Gute stehenden 6666 Rthlr. 20 Sgr. betragenden Vermögen eingeräumt hat;

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche, in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine den 23. August 1833, Vormittags um 11 Uhr, vor dem ernannten Deputirten Oberlandes-Gerichts-Assessor Graf zu Dohna, auf hiesigem Oberlandes-Gericht entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien, wozu ihnen, auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justizräthe Ziekursch und Förster und die Justiz-Commissarien Jüngel und Werner vorgeschlagen werden) ad Protocollum anzumelden, und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen.

Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt und die Caution in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute auf Ansuchen des Extrahenten wirklich gelöscht werden.

Glogau, den 19. April 1833.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

Götze.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Curators der von Lieres Königsberger Konkursmasse Justiz-Kommissions-Rath Paur und der von Lieres Königsberger Gläubiger, wird zur Fortsetzung der Subhastation des zu Kynau Waldenburger Kreises sub Nr. 61 des Hypothekenbuchs des dortigen Gerichts-Amts, belegenen, den Amtmann Bergerschen Erben und Consorten gehörigen Forstes, enthaltend 1230 Morgen 133□Ruthen Fläche, nebst Jagdgerechtigkeit und Fischerei, welcher seinem Ertragswerthe nach gerichtlich auf 17742 Rtlr. 15 Sgr. taxirt, und für welchen im letzten Licitations-Termine 10600 Rtlr. geboten worden sind, ein anderweitiger Bietungs-Termin auf den 4ten November d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Studnitz im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, in welchem Termine zugleich die Fortsetzung der Subhastation der Herrschaft Königsberg erfolgen, und auf beide Realitäten zugleich, aber in besondern Geboten licitirt werden soll. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden.

Breslau, den 19. Juni 1833.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Erster Senat.

Lemmer.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§. 11 und 12 des Allerhöchsten Ausführungs-Gesetzes vom 7. Juni 1821 bringt die unterzeichnete Spezial-Kommission hiermit zur öffentlichen Kenntniß:

daß die Schaafhutungs-Gerechtigkeit der Lehnscholtisei zu Ober-Briesnitz, Saganer Kreises, auf den dortigen Bauerfeldern, theils durch Land, theils aber durch Rente, abgelöst wird.

Jeder, welcher bei dieser Ablösung ein Interesse zu haben glaubt, wird hiermit eingeladen, am 12ten Oktober d. J. auf dem im herrschaftlichen Wohngebäude zu Ober-Gorpe bei Sagan anstehenden Termine zu erscheinen, die Vorlegung des Separations-Planes zu gewärtigen, und eventualiter seine Anträge beizubringen. — Die Nichterscheinenden aber müssen die quäst. Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen, und können, selbst im Falle der Verletzung, mit späteren Einwendungen dagegen nicht mehr gehört werden.

Ober-Gorpe, den 12. Juli 1833.

Königliche Spezial-Oekonomie-Kommission für den Saganer Kreis.

Ediktal-Citation.

Karl Berger, aus Laserwitz gebürtig, von hier im Jahr 1802 als Zimmergeselle auf die Wanderschaft gegangen, und seit 1804, in welchem Jahre er noch einmal schrieb, gänzlich

verschollen, wird auf den Antrag seiner Verwandten auf den 17. Dezember d. J. hierher vorgeladen, und hat, wenn weder er noch Erben oder Erbnehmer von ihm erscheinen, oder sich melden, zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein in 81 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. bestehendes Vermögen, den als nächsten Erben sich legitimirenden Extrahenten verabfolgt werden würde.

Groß-Peterwitz im Trebnitzer Kreise, den 4. März 1833.
Das Gerichts-Amt.
Schwarz, Justitiarius.

Proklama.

In dem über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Brauermeisters Michael Gottfried Puschmann eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozeßverfahren haben wir einen Termin zur Liquidation der Forderungen etwaniger unbekannten Gläubiger auf

den 2ten September c. Vormittags 9 Uhr

im hiesigen Gerichts-Lokal vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Auskultator Caps anberaumt, wozu wir alle etwanigen unbekannten Gläubiger des Verstorbenen unter der Warnung vorladen, daß die nicht erscheinenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Hirschberg, den 6. Mai 1833.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.
v. Rönne.

Der in Camenz, eine Meile von Frankenstein und Reichenstein vortheilhaft gelegene herrschaftliche Kretscham, wobei sich eine Brennerei, Back- und Schlacht-Gerechtigkeit befindet, soll von Michaeli c. an, wieder aufs neue auf mehre Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 30. August c. im hiesigen Wirthschafts-Amte anberaumt, woselbst die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Pacht- und Zahlungsfähige werden hiermit dazu eingeladen. Camenz, den 5. Juli 1833.
Das Wirthschafts-Amt.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der bei der Börse recipirten Kaufmannschaft, nebst Anhang der nicht recipirten, aber zu dem Handel mit kaufmännischen Rechten befugten Theilnehmer, pro 1833, ist zu haben bei

F. E. Bartel, im Börsenhause,
und bei
J. E. Magirus, im Zwinger wohnhaft.

*** Platina-Zündmaschinen, ***

deren Dauerhaftigkeit vermöge ihrer sorgfältigen Arbeit, sich bei denen zeither von mir geführten vollkommen bewährt hat, empfing wieder eine Sendung in den mannichfachsten neuesten Formen:

die Papierhandlung
F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Wer einen goldnen Kapsel-Ring vermißt, kann ihn gegen Erstattung der Unkosten in Empfang nehmen. Nachweis in der Expedition der Breslauer Zeitung.

Häuser zu verkaufen.

Ein freundlich gelegenes, solide und anständig, neugebautes, zweistöckiges massives Haus, in der Nikolai-Vorstadt, Friedrich-Wilhelms-Strasse Nr. 26, mit Hofraum, ehemals Brennerei und Garten, auf die Viehweide heraus, im Feuer-Cataster 5830 für 7000 Rtlr. mit kleiner Einzahlung.

ein kleines auf dem Hinter-Dohm Nr. 5, vis à vis des Biereyschen Gartens mit 16 kleinen Wohnungen, ebenso für 6000 Rtlr. und

ein grosser neu gebauter massiver Gasthof, der schwarze Adler in Steinau a/O., am Ringe, für 6000 Rtlr., mit 1000 Rtlr. Einzahlung, — bei richtiger Zinsenzahlung ist keine Kündigung der eingetragenen Kapitalien zu besorgen, da dergleichen Hypothek mir sicheres Papier ist. Das Nähere beim Eigenthümer

dem Kaufmann
Lübbert, Junkernstrasse Nr. 2.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Von diesjähriger Junyfüllung empfing ich neue Brunnen-Sendungen direkt von den Quellen, und empfehle diese, durch die heitere schöne Junywitterung begünstigten, besonders kräftigen Füllungen von:

Eger-Franzens-Eger-Salzquelle und Eger-Sprudelbrunn, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser, Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Pyrmonter-, Stahl-Brunnen; Altwasser-, Mühl- und Ober-Salzbrunn, Cudowa, Reinerzer (kalte und laue Quelle), Nieder-Langenauer und Flinsberger Brunn zu den billigsten Preisen.

Carl. Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Anzeige.

Donnerstag, den 25. Juli, findet bei mir ein Fleisch-Ausschieben statt, dabei ein gut besetztes Garten-Konzert, wozu ich Freunde und Gönner höflichst einlade:

Carl Sauer,
Koffetier in Rosenthal.

Hübner und Sohn,
Ring und Kränzelmarkt-Ecke Nr. 32
eine Treppe hoch,

erhielten eine sehr große Auswahl der neusten ächt und unächt vergoldeten Holzleisten zu Bilder und Spiegel-Rahmen;

Große Schwarzwalder Wanduhren welche Stunden schlagen und wecken, oder blos Stunden schlagen, in Domestikenzimmern ganz besonders anwendbar;

Seidene Herren- und Knabenhüte, so wie weiße und graue Filzhüte;

Streichriemen von Christian Martin Füller in Berlin und

Neusilberwaaren bester Qualität, wie Messer, Gabeln, Thee-, Eß- und Gemüse-Löffel, Terrinenkellen, Tischleuchter, Sporen, Steigbügel, Candaren, Trensen, Pfeifenabgüsse; und empfehle solche ihrer besondern Preiswürdigkeit wegen zur geneigten Abnahme.

Ein junger, verheiratheter Jäger, der das Forstwesen gut gelernt hat, gut rechnet und schreibt, und Polnisch spricht, in großen Häusern conditionirt hat, und mit guten Attesten versehen ist, wünscht ein baldiges Unterkommen als Revier- oder Leibjäger zu haben. Wohnhaft: Bischofsstraße Nr. 8, drei Stiegen. Breslau, den 22. Juli 1833.

Ein gesittetes, bescheidenes Kindermädchen wird zum 1. August verlangt und kann sich Riemerzeile Nr. 23, 1 Treppe hoch melden.

1 geschickter Mauerpolirer und 2 geübte Schieferdecker

finden sogleich auf ein ganzes Jahr hinreichende Beschäftigung und haben sich deßhalb zu melden im

Anfrage- und Adreß-Büreau

im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mensch, welcher Lust hat die en gros Handlung zu erlernen, und dessen Treue verbürgt werden kann, wird nachgewiesen von dem Kaufmann Herrn Sympher, Matthias-Straße Nr. 17.

Holz-Verkauf.

Nachdem ich am ehemaligen Jäkelschen Bade, nahe am Ohlauer-Thore einen Holzplatz etablirt, und denselben mit Brennhölzern aller Gattung, in trocknen besten Qualitäten versehen habe, erlaube ich mir dieses neue Etablissement einem verehrten Publikum zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen, und soll mein eifrigstes Bestreben stets dahin gerichtet seyn, mir die weitere Kundschaft eines jeden meiner resp. Abnehmer durch eben so prompte als reelle Bedienung, so wie durch möglichst billige Preise dauernd zu sichern. Die Holz-Anweisungen sind in meinem Comptoir, Blücherplatz im Riembergshofe Nr. 12, und auf dem bei dem Militär-Kirchhofe nahe der Stadt gelegenen, mit bequemer Abfahrt versehenen Holzplatze jederzeit zu haben. Breslau, den 17. Juli 1833.

Julius Bloch jun.

Mehre Herrschaften, Dominien und Freigüter

mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, so wie mit allen nöthigen Realitäten versehen, zu verschiedenen Preisen, haben wir im Auftrage sehr billig zu verkaufen.

Anfrage- und Adreß-Büreau

im alten Rathhause eine Treppe hoch.

N. S. Auch einige Gutspachten von 1000—5000 Rtlr. sind zu vergeben.

**** Feine Brieftaschen, ****

gepreßte und glatte, in verschiedener Qualität und Größe, empfiehlt: die Papier-Handlung

F. L. Brade,

dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Anzeiger XLV des Antiquar Ernst, enth. über 600 Bücher aus verschiedenen wissensch. Fächern, wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate Nr. 37.

Ich habe die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß ich meine Damenputz-Handlung und mein Industrie-Comptoir von der Ohlauer-Straße Nr. 82, auf den Ring Nr. 27, zwischen dem goldenen Becher und dem Kaufmann Herrn Müller, verlegt habe.

Breslau, den 22. Juli 1833.

Pauline Meyer, geb. Philippsohn.

Ein Gut in der Nähe des Gebirges, welches in jedes der drei Felder 170 Scheffel säet, hinreichend Holz und Wiesenwachs hat, 350 Stück Schaafe und 20 Kühe hält, und welches außer den massiv erbauten Wirthschafts-Gebäuden, ein bequemes neuerbautes Wohnhaus besitzt, ist für den Preis von 15000 Rtlrn. zu verkaufen durch den Commissionair Aug. Herrmann in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 9.

Mehre Kapitalien auf Wechsel

bis zur Höhe von 20,000 Rtlrn., haben wir auszuleihen, so wie Erbforderungen und Hypotheken jederzeit von uns gekauft werden.

Anfrage- und Adreß-Büreau

im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Anzeige.

Die Milchpacht in Pilsnitz, $\frac{3}{4}$ Meilen vor dem Nikolai-Thore gelegen, mit Michaeli d. J. offen. Pachtlustige mit Caution und Führungs-Attesten versehen, wollen sich in Pilsnitz melden.

Ofenschirme

billig zu haben, Schuhbrücke Nr. 17, im Gewölbe.

Billiger Ausverkauf

von überstandenen gut conditionirten nicht gebrauchten Meubles,

namentlich runde Mahagony-Tische, desgleich. Polsterstühle von Mahagony, Zuckerkisten und Kirschbaum. Desgleichen Commoden, Chiffonnieren, Dunkelbirke und Kirschbaum. Mahagony-Nähtische, Tassen-, Servante-, Pfeiler-Tische zu bekannten billigen Preisen, Nikolaistraße Nr. 25, Parterre.

Die Weinhandlung, Blücherplatz Nr. 18, empfiehlt hiermit einen der besten franz. Wein-Essige, zum Einlegen der Früchte, die Bout. zu 7½ Sgr., exclus. Flasche.

Schnelle Reisegelegenheit.

Es geht Mittwoch den 24sten d. M. ein ganz gedeckter in 4 Federn hängender Kutschwagen leer nach Berlin. Zu erfragen bei A. Frankfurther, Reusche Straße Nr. 51.

Reisegelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rostalsky in der Weißgerbergasse Nr. 3.

Heute, Mittwoch den 24. Juli:

Großes Trompeten-Concert,

von dem Corps des hochlöblichen 1sten Kürassier-Regiments, wozu ergebenst einladet: Galler,
Coffetier zu Pöpelwitz.

Bekanntmachung.

Heute, Mittwoch den 24. Juli, gebe ich ein Wurst- und Fleisch-Ausschieben, wozu ergebenst einladet:
E. Schlawade,
Koffetier im Deutschen Kaiser.

Einladung zum Ausschieben,

welches Donnerstag den 25sten d. M. statt findet in der goldenen Sonne vor dem Oderthore.

Schmidt.

Zum Gänse-, Enten- und Hühner-Ausschieben, Donnerstag den 25. Juli ladet ergebenst ein:
Bretschneider, Koffetier,
im Neuscheitniger Garten, genannt zum See-Löwe.

Reise-Gelegenheit nach Warmbrun bis spätestens Sonnabend den 27sten d. M., ist zu erfragen bei Friedrich Walther, Lohnkutscher, Langeholz-Gasse Nr. 3.

Eine Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Entree, Küche und Zubehör, im ersten Stock, und eine dergl. von 2 Stuben, Küche und Zubehör, im Parterre, sind entweder im Ganzen oder getheilt, nöthigenfalls auch mit Stallung und Wagenplatz und freiem Gartenbesuch zu vermiethen und Michaelis zu beziehen: vor dem Ohlauer-Thor, Vorwerks-Gasse Nr. 6.

Zu vermiethen und bald oder Michaeli zu beziehen ist am Karlsplatz im Pokeyhof die erste Etage, bestehend in 8 aneinander in besten Stand gesetzten Zimmern, nebst dazu gehöriger Stallung und Wagen-Remise. Nähere Auskunft giebt der dasige Haus-Meister.

Taschen-Straße Nr. 5, ist die zweite Etage, bestehend in einem verschlossenen Entree, drei heizbaren Zimmern, einem Kabinet, Küche und sonstigem Beigelaß veränderungshalber schon von Michaeli d. J. ab, anderweit zu vermiethen, und das Nähere bei der Frau Eigenthümerin in demselben Hause parterre zu erfragen.

Am Ringe Nr. 21, ist eine Stube vorn heraus, an eine solide einzelne Person, oder auch als Absteige-Quartier zu vermiethen. Näheres daselbst im Gewölbe.

Veränderungswegen zu vermiethen und Michaeli d. J. zu beziehen, ist am Ringe der erste Stock, bestehend in fünf Stuben, drei Kabinets, Küche, Beigelaß, mit, auch ohne Stallung und Wagenplatz, und ist das Nähere zu erfahren bei Herrn Elias Hein, am Ringe Nr. 27.

Zu vermiethen

ist auf der äußern Ohlauer-Straße Nr. 40, nahe am Theater, der 3te Stock, bestehend aus 2 Stuben, 2 Alkoven, nebst Zubehör.

Wegen einer Veränderung kann eine sehr freundliche Wohnung von 3 Stuben, 1 Alkove nebst Zubehör und Garten-Promenade, bis auf Michaeli d. J. auch auf lange Dauer, gleich bezogen werden, auf der Promenade in der Heiligengeist-Straße Nr. 16; das Nähere beim Haushälter daselbst zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Den 23. Juli. In 2 goldnen Löwen. Hr. Major v. Witten a. Glogau. — Hr. Justiziarius Koch a. Strehlen. — Herr Rittm. v. Pförtner a. Lampersdorf. — Hr. Kaufm. Schmidt aus Neisse. — Im gold. Zepter. Hr. Gutsbes. v. Sack a. Nieder-Stradam. — Fr. Hauptm. Tiling a. Gronau. — Hr. Generalpächter Wytteck a. Czenstochau. — Große Stube Hr. Lehrer Böhm a. Schrepau. — Hr. Oberamtm. Hofrichter a. Krzyzanowitz — Hr. Reg. Haupt-Kassen-Sekretair Worbs a. Posen. — Hr. Kaufmann Olszewski a. Danzig. — In der goldnen Gans. Hr. Lieutn. v. Rochow v. 6. Husaren-Reg. — Fr. Majorin v. Arenstorff aus Prenzlau. — Hr. Dokt. Seemann a. Berlin. — Hr. Ober-Post-Sekretair Lange a. Erfurt. — Hr. Kommissionair Roseno a. Frankf. Die Kaufleute: Hr. Dubendorff a. Stettin. Hr. Endell a. Frankf. a. M. Hr. Kopisch a. Schmiedeberg. — Hr. Konsul Endell aus Stettin. — Hr. Graf v. Potocki a. Krakau. — In 3 Bergen. Hr. Prof. Auquier a. Dresden. — Im gold. Schwert. Herr Generalpächter Sander a. Herrnstadt. — Im blauen Hirsch. Hr. Beamter Srokanicz a. Plozk. — Hr. Kreis-Justizrath Baron v. Eickstedt a. Ratibor. — Hr. Gutspächter Kade a. Woidnig. — Fr. Gutsbesitzerin Paschalska a. Warschau. — Hr. Kaufm. Pollack a. Brieg. — Im Rautenkranz. Hr. Pfarrer Menzel a. Weitzenrode. — Hr. Referend. Lietzmann a. Berlin. — Hr. Graf von Jezierski. Fr. Gräfin v. Broniec u. Hr. Dokt. Paris a. Warschau. Hr. Rechnungsrath Mittag a. Potsdam. — Hr. Pastor Dietrich a. Militsch. — Hr. Kaufm. Oppler a. Oels. — Im weißen Adler. Hr. Dokt. Med. Kurz a. Landeck. — Die Kaufleute: Hr. Schulze u. Hr. Conrad a. Brieg. — Im weißen Storch. Die Kaufl.: Hr. Peisker a. Ujest u. Hr. Schlesinger a. Strehlen.

Privat-Logis. Univers. Platz 1. Hr. Banquier Kuckerling a. Berlin. — Oderstraße 23. Hr. Kaufm. Goldschmidt a. Krotoschin. Ohlauerstr. 12. Fr. Kreis-Steuereinnehmer Strützky a. Namslau.

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum.	Weizen, weißer.			Weizen, gelber.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Vom	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rtlr.	Sgr.	Pf.
Liegnitz	10. Juli	—	—	—	1	7	8	—	29	—	—	22	—	—	17	4
Neisse	20. —	1	12	—	1	9	—	—	29	6	—	20	6	—	17	—
Jauer	20. —	1	17	—	1	8	—	—	29	—	—	20	—	—	15	—
Goldberg	13. —	1	20	—	1	10	—	1	1	—	—	24	—	—	17	—
Striegau	15. —	1	18	—	1	9	—	1	—	—	—	22	—	—	16	—